

## Großbritannien hat gewählt

UKIP EINDEUTIGER WAHLSIEGER BEI DER WAHL ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament am vergangenen Donnerstag hat die Europa-kritische und rechtspopulistische UKIP einen klaren Wahlsieg erringen können. Die oppositionelle *Labour* Partei schnitt schlechter als erwartet ab und landete auf dem zweiten Platz. Knapp dahinter landeten die regierenden Konservativen auf dem dritten Platz. Die auf nationaler Ebene sonst unbedeutenden Grünen konnten mit dem vierten Platz einen Achtungserfolg erringen, während die *Lib-Dems* als regierender Koalitionspartner ein Desaster erlebten und nur noch einen Europaabgeordneten (von vormals elf) behaupten konnten.

### Ergebnisse

Nachdem in Großbritannien bereits am Donnerstag, den 22. Mai gewählt wurde waren auf Grund gesetzlicher Bestimmungen erst am Sonntagabend nach Schließung der übrigen Wahllokale in Europa Ergebnisse zu erfahren. Da allerdings in zahlreichen Städten und Gemeinden am 22. Mai ebenfalls Kommunalwahlen stattgefunden hatten, galten diese als Stimmungsbarometer für die EU Wahl. Die Ergebnisse beider Wahlen wiesen dann auch erhebliche Parallelen sowohl was Gesamtergebnis, als auch was regionale Streuung angeht, auf.

Die Wahlbeteiligung lag mit 34,19% in einem für britische Verhältnisse ordentlichen Rahmen und war nahezu identisch mit den letzten Wahlen 2009 (34,3%).

Die Ergebnisse im Einzelnen<sup>1</sup>:

	Stimmen	In %	MdEP
UKIP	4.352.051	27,49	24
Labour	4.020.646	25,40	20
CONS	3.788.405	23,93	19
LibDem	1.087.633	6,87	1
Gruene	1.244.975	7,87	3
SNP	389.503	2,46	2
Plaid Cymru	111.864	0,71	1
British National Party	179.694	1,14	0

### Regionale Schwerpunkte sowie Gewinne und Verluste

Landesweite Gewinne und Verluste\*

	in %	MdEP
UKIP	+10,95	+11
Labour	+9,67	+7
CONS	-3,80	-7
LibDem	-6,87	-10
Grüne	-0,75	+1
SNP	+0,34	0
Plaid Cymru	-0,13	0
British National Party	-5,10	-2

\*ohne Ergebnisse aus Nordirland

<sup>1</sup> Auf Grund des völlig anderen Wahlsystems sind die Ergebnisse aus Nordirland hier nicht berücksichtigt. Nordirland stehen drei MdEP zu, zum Zeitpunkt des Abschlusses dieses Berichts standen nur die ersten beiden MdEP fest (jeweils einmal SinnFein und einmal DUP)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## GROBBRITANNIEN

HANS-HARTWIG BLOMEIER

27. Mai 2014

[www.kas.de/london](http://www.kas.de/london)

Während UKIP im ganzen Land außer in London und Southwest Zugewinne erzielen konnte, war *Labour* in London mit 37% stärkste Kraft vor den *Conservatives* mit 22% und UKIP mit „nur“ 17%.

In Schottland hielten *Labour* und die SNP jeweils ihre zwei Sitze und die *Conservatives* einen Sitz, während UKIP auch hier erstmals einen Sitz zu Lasten der *LibDems* erringen konnte.

*Labour* hat vor allem in London und im Norden zugelegt, die *Conservatives* konnten in keinem Wahlbezirk Zugewinne verzeichnen, ihre leichten Verluste wiesen keine nennenswerten regionalen Schwerpunkte auf.

Die *LibDems* verloren demgegenüber in allen Landesteilen und wären beinahe vollständig von der politischen Landkarte verschwunden. Die Grünen konnten ihre Sitze in den jeweiligen Bezirken halten und einen in South West hinzugewinnen.

### Bewertung

Das Wahlergebnis ist eindeutig, zumindest was die nüchternen Zahlen angeht. Zum ersten Mal seit 100 Jahren gehen weder *Labour* noch *Conservatives* als Sieger aus einer Wahl hervor. UKIP ist der eindeutige Wahlsieger, erzielte fast 11% mehr Stimmen, hat seine Sitze mehr als verdoppelt und erstmals auch in Schottland und Wales punkten können. Ein noch breiter als üblich grinsender Parteivorsitzender Nigel Farage deklarierte das Ergebnis standesgemäß in einem Londoner Pub zu einem „politischen Erdbeben“ und meinte süffisant, dass der Fuchs (=UKIP) nun im Hühnerstall (=Parlament in Westminster) angekommen sei, womit er die Ambitionen unterstrich auch bei den allgemeinen Wahlen im Jahr 2015 erstmals ins Unterhaus einziehen zu wollen. Grund zum Optimismus gibt ihm dazu auch die EU-Wahl aber noch mehr das ebenfalls herausragende Ergebnis bei den zeitgleichen Kommunalwahlen.

Für die oppositionelle *Labour* Partei war das Ergebnis trotz der Zugewinne gegenüber 2009 und des hervorragenden Ergebnisses in London letztlich enttäuschend. Als führende Oppositionspartei hatte man sich nicht nur den ersten Platz, sondern vor allem einen deutlicheren Abstand vor den regierenden *Conservatives* ausgerechnet. Beides trat nicht ein. Erste Kommentare aus der Partei nach der Wahl gestanden ein, UKIP unterschätzt zu haben, zumal diese auch signifikante Zugewinne in traditionellen Labour-Hochburgen und damit bei der Arbeiterklasse verbuchen konnten. Parteichef Ed Milliband ist jedenfalls alles andere als gestärkt aus dieser Wahl hervorgegangen.

Für die mitregierenden *Liberal Democrats* war die Wahl ohne Zweifel ein Debakel. Nur ganz knapp entging man dem kompletten Desaster alle Sitze im Europäischen Parlament zu verlieren, lediglich ein Sitz konnte gehalten werden. Als eindeutig (und einzig) proeuropäische Partei in Großbritannien ausgerechnet bei der Europawahl ein solches Ergebnis zu erzielen, war besonders bitter. Nach dem Ausgang der TV-Debatte ihres Parteivorsitzenden Nick Clegg gegen Nigel Farage im Vorfeld der Wahl war es allerdings auch keine allzu große Überraschung. Hier brach noch am Wahlabend eine Führungsdebatte los, zahlreiche Abgeordnete und Stadträte der *LibDems* forderten den Rücktritt des Parteivorsitzenden, da sie ihn persönlich für die Wahlniederlage verantwortlich machen. Noch widersetzt er sich diesen Forderungen.

Bei der regierenden Konservativen Partei hatte man sich im Vorfeld der Wahl auf Grund der Umfragen mehr oder weniger auf dieses Ergebnis eingestellt, eine Überraschung war es von daher nicht. Politisch hatte man dort diese Wahl ohnehin nicht allzu hoch eingeschätzt, dementsprechend gering war auch der Einsatz im Wahlkampf selbst. Mit einer gewissen Genugtuung und vor allem mit Blick auf die Wahlen 2015 hat man zudem das relativ schwache Abschneiden von *Labour* zur Kenntnis genommen und daraus sogar ein Stück weit Hoffnung

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**GROBBRITANNIEN**

HANS-HARTWIG BLOMEIER

27. Mai 2014

[www.kas.de/london](http://www.kas.de/london)

für ein zumindest knappes Rennen im nächsten Jahr geschöpft. Allerdings machen die hohen Stimmenanteile von UKIP naturgemäß auch und gerade bei den *Conservatives* Sorge. UKIP hat zwar von allen Parteien Stimmengewinne erzielen können, die *Conservatives* sind aber am stärksten betroffen. Mit Blick auf 2015 machen auf Grund des britischen Wahlrechts insbesondere die Wahlbezirke Sorge, wo die *Conservatives* nur eine knappe Mehrheit bei der letzten Wahl erzielen konnten (sog. „*marginal seats*“). Gerade dort drohen nun mit einer erstarkten UKIP die Mehrheitsverhältnisse zu kippen und den *Conservatives* eine beträchtliche Zahl von Sitzen im Unterhaus verloren zu gehen. Cameron selbst ist aber, nach fast einhelliger Meinung der Beobachter, im Gegensatz zu Milliband und Clegg, zumindest nicht geschwächt aus dieser Wahl gegangen – ein bemerkenswertes Ergebnis angesichts der doch signifikanten Verluste an Europaabgeordneten. Letzteres wird sich auch auf die ECR-Fraktion im Parlament auswirken, die nach gegenwärtigem Stand elf Sitze verlieren wird und bei der die Briten nicht mehr die eindeutig stärkste Kraft sein werden. Prominentestes Opfer ist der Fraktionsvorsitzende Martin Callanan selbst, der seinen Einzug knapp verpasste.

In den britischen Medien wurde der Vormarsch der Europa-skeptischen Parteien in ganz Europa breit thematisiert. Man sieht sich damit mit der entsprechenden Stimmung in eigenen Land nun wieder „mitten in Europa“<sup>2</sup>, woraus, so einige Kommentatoren, Cameron wiederum ein Vorteil erwachsen könnte, der sich in seinem kritischen Europakurs bestätigt sieht. Selbst sein gefährlichster innerparteilicher Gegner, Londons Bürgermeister Boris Johnson, attestierte ihm in einem Leitartikel im Daily Telegraph am 26.5., dass nur er (Cameron) und die Konservative Partei die notwendigen Re-

formen in Europa mit Nachdruck vorantreiben könnten.

Ob dieses Ergebnis einen Rechtsruck in Großbritannien ausgelöst hat und ob die *Conservatives* der Versuchung erliegen werden mit UKIP Bündnisse bei der Unterhauswahl 2015 abzuschließen, sind Fragen und Spekulationen, die im Moment noch offen sind. David Cameron hat dies am Tag nach der Wahl kategorisch ausgeschlossen. Das UKIP Ergebnis ist letztlich eine schallende Ohrfeige für alle traditionellen Parteien im Land, insofern hat die „Anti-Establishment Kampagne“ von UKIP nachhaltig Wirkung gezeigt. Ob UKIP eine politische Kraft ist, die sich dauerhaft in der politischen Landschaft etablieren wird und ob den LibDems das Schicksal der deutschen FDP droht wird sich bei der Wahl 2015 zeigen. Dann wird auch UKIP beweisen müssen, dass sie nicht mehr nur als Protestpartei agieren, sondern auch Verantwortung übernehmen kann. Ihr bisheriges Verhalten im Europäischen Parlament zeugt davon wenig: fragt sich, ob das bei den britischen Wählern bei den nächsten Wahlen eine Rolle spielen wird.

---

<sup>2</sup> So z.B. Martin Kettle im *Guardian*: „Britain joins anti-Europe tune played across the continent“ 26.5.14